Silhouettes: Marc Desgrandchamps in Dijon ausgestellt

Auteur : Hervé Lévy

Date : 29 Juni 2023

Riesige mehrteilige Gemälde und Zeichnungen: Die ***Silhouettes*** (Silhouetten) von Marc Desgrandchamps durchziehen seine neuesten Werke.

Als einer der großen Akteure der zeitgenössischen Kunst, illustriert Marc Desgrandchamps die Ru?ckkehr der Malerei. Selbst wenn er fu?r seine Farbflu?sse bekannt ist – so als ob das zu flu?ssige Material zum Teil heruntergetropft sei, was ein wässriges und buntes Netzwerk provoziert – muss man feststellen, dass diese Rinnsale seit rund zehn Jahren ausgetrocknet sind, ohne dass seine Ästhetik der Vergänglichkeit davon beeinflusst worden wäre. Eine thematisch konstruierte Ausstellung konzentriert sich auf seine neuesten Werke, in denen sich Bilder wie *Un Matin du temps de paix* (Ein Morgen in Friedenszeiten) entfalten. Eine Frau, die dabei ist, mit ihrem Telefon

einen See zu fotografieren, scheint von der Landschaft durchströmt zu werden. Eine durchsichtige Silhouette, die mit dem großen Blau verschmilzt – ein Farbton, den der Ku?nstler mit sichtlicher Freude abstuft – illustriert die Zerbrechlichkeit unserer Existenzen. Hinter dem friedlichen Anschein einer banalen Szene verstecken sich so Abgru?nde, oder wenigstens Ungewissheiten. Der Frieden, der im Titel des Werkes präsent ist, könnte in der Tat dem Krieg weichen: Ist die Ruhe dieser Szene aus dem Jahr 2022 nicht mit dem Einschlagen der Bomben in der Ukraine in Verbindung zu bringen?

Silhouettes: Marc Desgrandchamps - *Les Effigies* (1995)

Indem er seine Pinsel in die Kunstgeschichte taucht, geht der Maler einen Dialog mit Ikonen wie *Le Déjeuner sur l'herbe* (Das Fru?hstu?ck im Gru?nen) von Manet ein, vom dem er eine Version von großer Lebhaftigkeit präsentiert, in der eine griechische Statue in das Gemälde eingearbeitet wurde, so dass er mit den Zeitlichkeiten spielt. Der zerbrechliche und voru?bergehende Charakter

persönlicher Erinnerungen – eine Quelle, aus der er genauso schöpft wie aus Pressebildern – prallt mit etwas zusammen, dass der Größenordnung des Ewigen angehört. Bei Marc Desgrandchamps sind die Landschaften fragmentierte, durchsichtige und zerbrechliche Formen. Paradoxerweise verleiht diese Auflösung den Figuren, unseren Zeitgenossen, eine zusätzliche Macht. Das Diptychon *Sans Titre* (Ohne Titel, 2020), das von der Stadt Dijon angekauft wurde, ist ein Konzentrat der Anliegen des Ku?nstlers: In einem architektonischen Raum, der an jenen der Geißelung Christi von Piero della Francesca erinnert, betrachten zwei weibliche Silhouetten von heute mit undefinierbaren Gesichtern, gezogenen Smartphones und New Balance an den Fu?ssen eine kopflose antike Statue mit durchsichtigem Faltenwurf. In der Ferne eine weitere, winzige Figur, die die Szene von einem Fenster aus beobachtet. Es liegt am Betrachter die unterschwellige Erzählung dieser Szene hinzuzufu?gen, die die Epochen vermischt. Man könnte sie tendenziell als eine Überlegung zu Verständigungsschwierigkeiten im Zeitalter des Digitalen betrachten. Der Mensch wird hier in eine ewige Gegenwart ganz aus Schatten getaucht, in der die Lichter der Vergangenheit unwiderruflich erloschen sind. Aber das ist sicher zu einfach…

Silhouettes: Marc Desgrandchamps - *Un matin du temps de paix*, 2022 © Courtesy Galerie EIGEN + ART Leipzig/Berlin

© Adagp, Paris 2023

Im Musée des Beaux-Arts de Dijon bis zum 28. August
beaux-arts.dijon.fr

> Im Dialog wird Dia-logues im Musée Magnin (Dijon, bis 28.08.) mit Grafiken des Ku?nstlers präsentiert – musee-magnin.fr